

8505 Müller

Autor(en): **Ferner, Hans**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **81 (2006)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auch in diesem Jahr führen wir unsere schöne Tradition fort, das Jahrbuch mit dem Beitrag über einen Thurgauer Künstler zu eröffnen.

Dieses Jahr ist es Rahel Müller aus Pfyn, die dem Jahrbuch das optische Gesicht verpasst. Barbara Fatzer stellt die Künstlerin in ihrem einleitenden Beitrag in Wort und Bild vor. Wer die Reproduktion eines «Müller-Originals» haben möchte, eine, die man immer mit sich herumtragen kann: Die Künstlerin hat für die Frauenfelder Buchhandlung Huber eine Kunststoff-Tragetasche gestaltet. Sie ersetzt damit die grünen Tisserand-Säcke, die mittlerweile in Frauenfeld schon fast zum Stadtbild gehören.

Was das Jahrbuch (auch) möchte: Die Begegnung mit den Thurgauer Künstlern fördern, den Leserinnen und Lesern aufzeigen, dass im Kanton zwischen Hörnli und Bodensee neue Kunstströmungen gedeihen. Und nicht zuletzt dies: Sie alle ermuntern, das Gespräch mit den von uns vorgestellten Künstlern auch persönlich zu suchen: Der Thurgau ist klein genug. Von 8260 Tisserand bis 8505 Müller, von 9545 Goetz bis 8362 Rottmeier oder nach 9220 Schiesser sind es immer und von jedem Punkt unseres Kantons aus nur ein paar Autominuten: Der Thurgau als Kunstsalon. Die Attraktionen liegen gleich um die Ecke.

Gärten sind sozusagen ein Jahresthema. Nicht nur in den Publikationen der Thurgauischen Denkmalpflege (*Bauerngärten im Thurgau, Arkadien am Bodensee*), auch das Jahrbuch nimmt das grüne Sujet auf. Dass im Einstein-Jahr der Beitrag von Ernst Mühlemann über Einsteins Lektion am Seminar Kreuzlingen nicht fehlen darf, ist klar. Wir danken den Kollegen von der Thurgauer Zeitung, dass wir den schönen Artikel nachdrucken dürfen. Der Frage des viel diskutierten Frühenglisch widmet sich Max Peter in seinem Bericht «English is simple to learn.» Lesen Sie nach, was Frühenglisch mit Französisch zu tun hat: Spannend! Maria Fricks Beitrag ist eine Reminiszenz an viele Jahre Arbeit in der «Huberei» – aus Anlass des Firmenverkaufes an die TA-Media-Gruppe. Mit einer Serie von Gemeindeporträts beginnen wir in diesem Jahrgang einen neuen Zyklus von Dorf- bzw. Stadtgeschichten, und die Thurgauer Chronik zeichnet wiederum das Bild des Geschehens von Tag zu Tag. Vielleicht etwas subjektiv, aber wer vermöchte beim Stichwort Thurgau schon ganz und gar objektiv zu bleiben?